

Thilo Bunzel

„ ... und ging doch nicht unter.“

**Analyse des Gedichts "Das Spiel ist aus" von
Ingeborg Bachmann (Frühling 1954)**



Abb. 1 Ingeborg Bachmann auf dem Campo de' Fiori in Rom 1954 © Herbert List/Magnum Photos

Inhalt

1	Publikationskontext und Materialität des Textes.....	3
1.1	Textkritik.....	6
1.1.1	Das redaktionelle Nummernzeichen „I“	7
1.1.2	Textvariante Strophe 3, Vers 2 auf 3	7
1.1.3	Textkritisches Fazit.....	8
1.2	Der Text	8
1.3	Editionsgeschichte im Frühjahr 1954	10
1.4	Zur Kompositionsgeschichte von AGB 1956.....	14
1.4.1	Die Gedichte der zweiten Jahreshälfte 1954.....	14
1.4.2	Die Texte von 1954 in AGB	15
1.5	Redaktionsgeschichtliche Fragestellung.....	17
1.6	Multimedialität.....	18
2	Literaturverzeichnis	19
	Abbildungsverzeichnis.....	22
	Abkürzungsverzeichnis.....	22

1 Publikationskontext und Materialität des Textes¹

"*Das Spiel ist aus*" ist der erste Text in Ingeborg Bachmanns zweitem Gedichtband "*Anrufung des Großen Bären*" von 1956.

Die Verfasserin war seit 1948 Doktorin der Philosophie, beruflich zunächst Hörfunkautorin und Redakteurin der Sendergruppe „Rot Weiß Rot“. Mit ihrer Übersiedlung von Wien über die italienische Insel Ischia nach Rom - im Herbst des Jahres 1953 - verstand sie sich beruflich als freie Schriftstellerin. Sie veröffentlichte neben Hörspielen und Essays vor allem Lyrik, ab 1961 Prosaerzählungen und 1971 den Roman „*Malina*“.

Ingeborg Bachmann wurde am 25. Juni 1926 im österreichischen Klagenfurt (Kärnten) geboren. Sie war das älteste Kind des Lehrers, Weltkriegsoffiziers und frühen NSDAP-Mitglieds Matthias Bachmann² und seiner Frau, der musisch begabten Strickwaren-Verkäuferin Olga Bachmann, geb. Haas.³ 1928 kam ihre zwei Jahre jüngere Schwester Isolde (heute: Moser) zur Welt, mit der sie im Jahr 1952 erstmals Italien besuchte.

Am 10. Juni 1939⁴ folgte der deutlich jüngere, als Kind von seiner älteren Schwester „vergötterte“ Bruder Heinz, heute Dr. Heinz Bachmann.⁵

Am 17. Oktober 1973 starb Ingeborg Bachmann in Rom.⁶

Ihr Nachlass an unveröffentlichten Werken und Briefen ist umfangreich, immer noch nicht vollständig veröffentlicht und Gegenstand der neuen, seit 2017 sukzessive erscheinenden Kritischen Gesamtausgabe, der „*Salzburger Bachmann Edition*“.⁷

¹ Vgl. hierzu: Strobel (2015, 51ff.).

² Hartwig (2017, 166).

³ Hoell (2001, 8).

⁴ Göppel (22.06.2021).

⁵ Zu den Familienangaben und der von Ingeborg Bachmann selbst so bezeichneten „Vergötterei“ des Bruders, die ihr sogar die Vorstellung verunmöglichte, eigene Kinder zu haben, vgl. Höller (2000, 20). Die Schwester Isolde Moser weist zudem darauf hin, dass ihre Schwester Ingeborg den Bruder derart bemutterte, dass sie mit ihrer Mutter rivalisierte, vgl. Meyer-Gosau (2008, 193).

⁶ Sie wurde am 26. September in das Krankenhaus Sant'Eugenio wegen ihrer Verletzungen aus einem nächtlichen, durch eine Zigarette ausgelösten Brand ihrer Wohnung eingeliefert. Vermutlich starb sie nicht an ihren Brandverletzungen, sondern an den hinzukommenden Folgen eines kalten Entzugs von Benzodiazepin. Sie war neben Zigaretten und Alkohol von Seresta-Tabletten abhängig, ohne dass die behandelnden Ärzte rechtzeitig davon wussten. Hartwig (2017, 12); Fußl und Larcati (Oktober 2015, 50).

⁷ Zuletzt: Bachmann, Aichinger und Eich (BrA, 2021) vgl. hierzu: <https://www.suhrkamp.de/im-portraet/ingeborg-bachmann-und-die-salzburger-bachmann-edition-b-3245>.

Dem Gedichtband "Anrufung des großen Bären" (Sigle: AGB) ging Ende Dezember 1953 Bachmanns erste Buchveröffentlichung voraus, die Gedichtsammlung "Die gestundete Zeit" (Sigle: GZ).

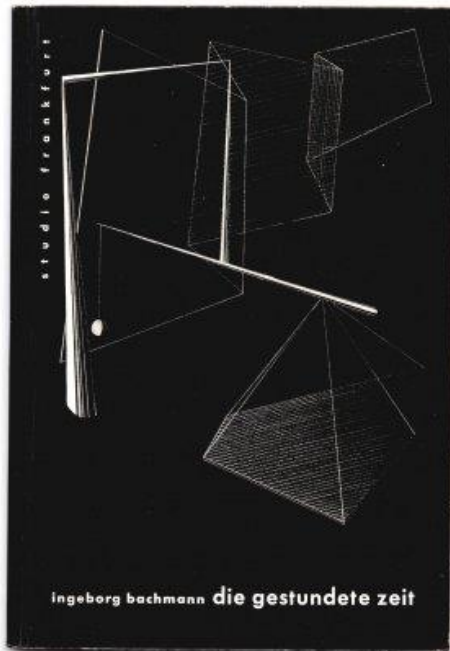


Abb. 2a und 2b: Cover "die gestundete zeit" 1953 und Schutzumschlag "Anrufung des großen Bären" 1956

Das Bändchen GZ erschien als zwölfter Band in der von Alfred Andersch herausgegebenen Reihe "studio frankfurt" in der Frankfurter Verlagsanstalt, die kurz danach wegen Konkurs aufgelöst wurde. Die Auflage war daher rar, der Klappentext gab sich prophetisch:

Die "gruppe 47" verlieh in diesem Jahre (1953) ihren Preis den Gedichten einer nahezu unbekanntem jungen Österreicherin. studio frankfurt legt die bisher nur verstreut in Zeitschriften erschienenen Gedichte Ingeborg Bachmanns zum ersten Mal gesammelt vor - als Beginn des Weges einer dichterischen Kraft, die sich ebenso unaufdringlich wie unüberhörbar erhebt.⁸

Sowohl die Verleihung des Preises der Gruppe 47 im Mai 1953 wie die Print- und Radio-Veröffentlichung ihrer Gedichte hatten Ingeborg Bachmann in Literaturkreisen deutscher Sprache hohe Aufmerksamkeit verschafft.

⁸ Bachmann (1953, Umschlagseite 4 (Rückseite)).

Im Spätsommer 1954 wurde die Autorin schlagartig einer breiteren deutschen Öffentlichkeit bekannt. Ein von Herbert List in Rom 1954 fotografiertes Portrait der 28-Jährigen prangte auf dem Titelblatt der 34. Ausgabe des Wochenmagazins "Der Spiegel" vom 18. August 1954 (übrigens spiegelverkehrt). Für eine*n Schriftsteller*in war das eine bis dahin unvorstellbare Sensation, wie Marcel Reich-Ranicki zurecht betont hat.⁹

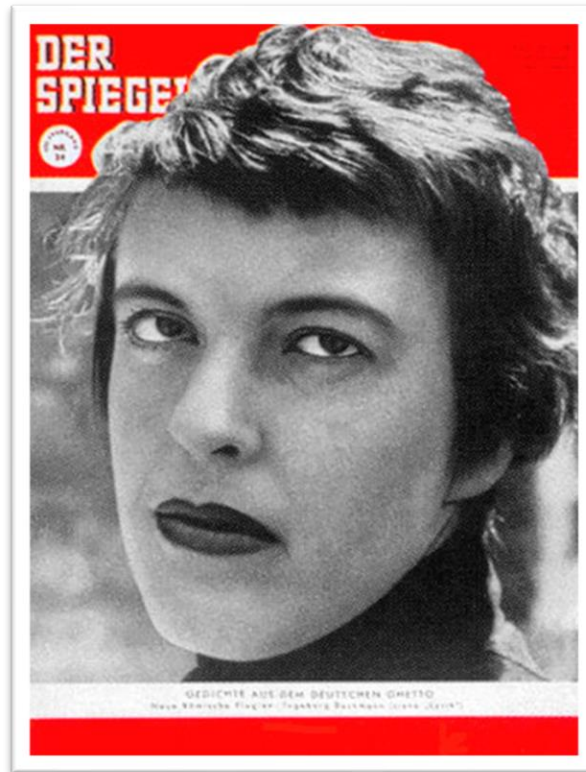


Abb. 3 Titelbild "Der Spiegel" Nr. 34, 18.8.1954 © <https://www.spiegel-antiquariat.de>

Das Titelblatt verwies auf den Artikel "*Stenogramm der Zeit*", der die Mittellosigkeit einer neuen, die Ferne suchenden Schriftstellergeneration ebenso thematisierte, wie deren „sorgsam zurückgedrängten elegischen Grundton“ als dessen Ikone jovial „die Bachmann“ als „möblierte(s) Mädchen“ mit Dokortitel vorgeführt wurde. Damit avancierte sie in der jungen Riege von Nachkriegs-Lyriker*innen von Paul Celan (*1920) über Walter Höllerer (*1922) und Heinz Piontek (*1925) zu deren Shooting-Star. Im Artikel heißt es:

⁹ Reich-Ranicki und Voß (Min. 10:44 - 11:28).

In ihren neuen, noch ungedruckten Gedichten erreicht die Bachmann zum erstenmal geschlossene Formen. In „Das Spiel ist aus“ schildert sie ganz konkret den Abschied von den Spielen der Kinderzeit ...¹⁰

Der Artikel zitiert die Strophe 1 und die Strophe 9 des Gedichts. Sie stimmen mit dem Text in AGB bis auf die Variante des SPIEGEL in Strophe 1: „groß,“ überein, die ein überflüssiges Komma am Ende von Vers 3 setzt. Diese Zitate stellen die erste Teilveröffentlichung des Textes dar, der als vollständiges, ungedruckt vorliegendes Gedicht vorausgesetzt wird. Gleiches gilt für die ausschnittsweise zitierten "Lieder von einer Insel" (Das Abschlusslied V, Strophe 1 aus Lied I und Lied IV). Bachmann verfasste diese Gedichte also spätestens Mitte August 1954 und wahrscheinlich nach Erscheinen von GZ im Dezember 1953.

1.1 Textkritik

Einen vollständigen Text des Gedichtes mit 9 Strophen bezeugt die erstmals in Jahresring 54 (Sigle: JR 1954) erschienene Fassung, in der das Gedicht **vor** dem Zyklus "Lieder von einer Insel" steht.¹¹ Ein Prospektfragment weist die Publikation als Neuerscheinung des Herbstes 1954 aus.

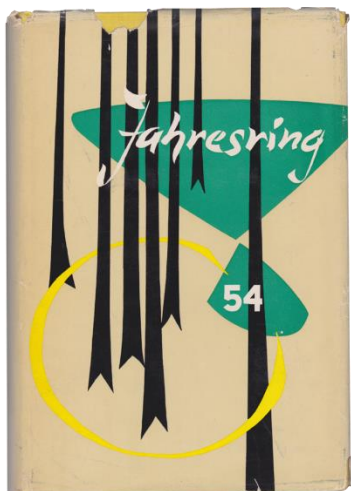


Abb. 4a und 4b: Cover Jahresring 54 (JR 1954) und original „Waschzettel“

Den Erscheinungszeitraum um die Frankfurter Buchmesse vom 23.-25.09.1954 herum bestätigt ein Brief Ingeborg Bachmanns vom 3. Oktober 1954 an Dr. Joachim Moras. Darin

¹⁰ Wagner und DER SPIEGEL (17.08.1954).

¹¹ Bachmann (JR 1954, 38ff.).

bedankt sie sich für den Erhalt ihres Belegexemplars, das sie "vor ein paar Tagen" bekommen habe.¹² Die in JR 1954 erschienene Version stimmt bis auf redaktionelle Eingriffe bei der Bearbeitungen der Überschrift und eine Textvariante in Strophe 3 von Vers 2 auf 3 (Z. 10 – 11) mit AGB 1956 überein:

1.1.1 Das redaktionelle Nummernzeichen „I“

Das Gliederungszeichen römisch „I“ befindet sich in AGB 1956 zentriert, zwei Seiten vor dem Text mit einer Leerseite dazwischen. In der Werkausgabe 2010² steht das Zeichen linksbündig direkt über dem Titel. In JR 1954 fehlt es. Stattdessen steht der Autorenname „INGEBORG BACHMANN“ mit Unterstrich über dem ebenfalls zentrierten Titel des (ersten) Gedichts. Diese Hinzufügung ist eindeutig der Jahresringe-Redaktion zuzuweisen, die mit allen in der Publikation auftretenden Autorennamen so verfahren ist. Im Fall von AGB ist dagegen davon auszugehen, dass Ingeborg Bachmann selbst die redaktionelle Einteilung von I bis IV vorgenommen hat, spätestens bei der Endredaktion des Gedichtbandes.

1.1.2 Textvariante Strophe 3, Vers 2 auf 3

In JR 1954 lautet die Strophe 3:

*Mein lieber Bruder, dann will ich an den Pfahl
gebunden sein und schreien,
aber du reitest schon aus dem Totental
und wir fliehen zu zweien.¹³*

In AGB 1956 endet Strophe 3, Vers 2 (Z. 10) mit einem Punkt. Vers 3 (Z. 11) beginnt mit „Doch du ...“ statt wie JR 1954 mit „aber du ...“.

Dadurch akzentuiert Bachmann in der Endgestalt des Textes in AGB 1956 die Plötzlichkeit und Eigenständigkeit des Reitens „aus dem Totental“. Dieses Stilmittel der Härtung durch Punkt- statt Kommasetzung lässt sich ebenfalls in der Überarbeitung des Textes „Lieder von einer Insel“ nachweisen.¹⁴

¹² Bachmann (03.10.1954).

¹³ Bachmann (JR 1954, 38).

¹⁴ Zum Beispiel bei der Kommasetzung am Ende der Zweizeiler in Strophe 5 in Botteghe Oscure XIV 2sem 1954, 218 (Sigle BO XIV), Wagner im SPIEGEL 34 18.8.1954 und JR 1954 einerseits und der späteren Punktsetzung mit anschließender Großschreibung des jeweils folgenden Doppelversanfangs in AGB.

1.1.3 Textkritisches Fazit

Im weiteren Verlauf geht die Analyse von der Textgestalt aus, die Ingeborg Bachmann für die Erstausgabe von AGB 1956 als letztgültige autorisiert hat und die auch im Band 1 der Werkausgabe (Sigle: WERKE 1) zugrunde gelegt ist. Sie ist damit bestens bezeugt.¹⁵

1.2 Der Text

I¹⁶

DAS SPIEL IST AUS

Mein lieber Bruder, wann bauen wir uns ein Floß und fahren den Himmel hinunter? Mein lieber Bruder, bald ist die Fracht zu groß ¹⁷ und wir gehen unter.	1
Mein lieber Bruder, wir zeichnen aufs Papier viele Länder und Schienen. Gib acht, vor den schwarzen Linien hier fliegst du hoch mit den Minen.	5
Mein lieber Bruder, dann will ich an den Pfahl gebunden sein und schreien. ¹⁸ Doch du reitest schon aus dem Totental und wir fliehen zu zweien.	10

¹⁵ Bachmann, WERKE 1 (2010, 82f.); Bachmann (AGB 1956, 7f.).

¹⁶ Das Gliederungszeichen römisch „I“ befindet sich in AGB 1956 zwei Seiten vor dem Text. In JR 1954 steht stattdessen auf derselben Seite über dem Titel des ersten Gedichts der Autorenname „INGEBORG BACHMANN“. JR 1954 und AGB 1956 setzen den Titel in Versalien und zentrieren ihn.

¹⁷ Der Artikel im SPIEGEL setzt hier ein Komma: „groß,“.das in JR 1954 und AGB nicht gesetzt ist.

¹⁸ JR 1954 bezeugt die Variante: „schreien, aber ...“ statt „schreien. Doch...“ in AGB 1956.

Wach im Zigeunerlager und wach im Wüstenzelt,
 es rinnt uns der Sand aus den Haaren,
 dein und mein Alter und das Alter der Welt 15
 mißt man nicht mit den Jahren.

Laß dich von listigen Raben, von klebriger Spinnenhand
 und der Feder im Strauch nicht betrügen,
 iß und trink auch nicht im Schlaraffenland,
 es schäumt Schein in den Pfannen und Krügen. 20

Nur wer an der goldenen Brücke für die Karfunkelfee
 das Wort noch weiß, hat gewonnen.
 Ich muß dir sagen, es ist mit dem letzten Schnee
 im Garten zerronnen.

Von vielen, vielen Steinen sind unsre Füße so wund. 25
 Einer heilt. Mit dem wollen wir springen,
 bis der Kinderkönig, mit dem Schlüssel zu seinem Reich im Mund,
 uns holt, und wir werden singen:

Es ist eine schöne Zeit, wenn der Dattelkern keimt!
 Jeder, der fällt, hat Flügel. 30
 Roter Fingerhut ist's, der den Armen das Leichentuch säumt,
 und dein Herzblatt sinkt auf mein Siegel.

Wir müssen schlafen gehn, Liebster, das Spiel ist aus.
 Auf Zehenspitzen. Die weißen Hemden bauschen.
 Vater und Mutter sagen, es geistert im Haus, 35
 wenn wir den Atem tauschen.¹⁹

¹⁹ Im Nachlass Ingeborg Bachmanns, der von der Österreichischen Nationalbibliothek verwaltet wird, befinden sich derzeit ein Typoskript, ein Durchschlag und eine Druckfahne von ‚Das Spiel ist aus‘. Alle drei Blätter stimmen mit dem abgedruckten Gedicht in AGB überein. Das Typoskript stammt von 1955/56, es handelt sich um eine Reinschrift, die für den Verlag zur Drucklegung fertiggestellt wurde. Es gibt, so Michael Hansel, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Nationalbibliothek, in deren Nachlassbestand zum 21. Juni 2021, Zitat: „keine früheren Fassungen bzw. Versionen, die den Entstehungsprozess dokumentieren würden.“ Dies gilt auch für den Text "Lieder von einer Insel". Hansel (E-Mail der Österreichischen Nationalbibliothek, 21.10.2021).

1.3 Editions-geschichte²⁰ im Frühjahr 1954

Hinsichtlich der genaueren Entstehungszeit wäre aufschlussreich, ob die in JR 1954 wie in AGB 1956 vorliegende Reihenfolge ihrer veröffentlichten Darbietung:

1. *"Das Spiel ist aus"* (AGB: Teil "I", Gedicht 1),
2. *"Lieder von einer Insel"* (AGB: Teil "III", Gedicht 2)

der Chronologie der Entstehung der Texte entspricht.

Die editorische Notiz der Werkausgabe zu den „Liedern“, der Zyklus sei in JR 1954 erstveröffentlicht worden,²¹ führt in die Irre. Denn unerwähnt bleibt dabei eine Veröffentlichung der „Lieder“ in der Zeitschrift *Botteghe Oscure* XIV (Sigle: BO XIV), die ebenfalls in den Herbst 1954 fällt. Sie enthält:

1. den Zyklus *„Lieder von einer Insel“*
2. das Gedicht *„Nebelland“*, das als erstes der neuen Gedichte am 22./23. Mai 1954 in der Süddeutschen Zeitung erschien.²²

Die italienisch-internationale Literaturzeitschrift *„Botteghe Oscure“* wurde seit 1948 von der eingehesrateten Römerin Marguerite Caetani (geb. Chapin, *1880²³ in Waterville, CT) herausgegeben. Interessant ist der Termin der Textlieferung Bachmanns für BO XIV, die auf Betreiben der „netzwerkenden Deutsch-Römerin“²⁴ erstmals deutschsprachige Texte von ihr, ihrer Freundin Marie-Luise Kaschnitz, Karl Krolow und Heinz Piontek enthält.

In diesem Zusammenhang übersetzt und kommentiert Prof. Arturo Larcati einen innerrömischen Brief von Bachmann an Marguerite Caetani, der den Termin ihrer Textlieferung eingrenzt:

„Im Januar 1954 verlässt Bachmann Neapel und zieht nach Rom, wo sie ein Zimmer im zentral gelegenen Palazzo Ossoli an der Piazza della Quercia 1 bezieht. Kurz darauf lernt sie Marguerite Caetani kennen. Schon am 30. März 1954 schreibt sie ... an die Prinzessin:

²⁰ Vgl. hierzu: Burdorf (2015, 221ff.).

²¹ Bachmann, WERKE 1 (2010, 652).

²² Bachmann, WERKE 1 (2010, 649).

²³ Fußl und Larcati (Oktober 2015, 9).

²⁴ Zum Begriff vgl. Fußl und Larcati (Oktober 2015, 6).

... dieser Brief ... will ... nur ein kleines Buch mit Gedichten überbringen, die vergangenes Jahr in Frankfurt erschienen sind. /... N.N. (sc. Nicola Nabokov) wird Ihnen in wenigen Tagen die unveröffentlichten Gedichte schicken oder vorbeibringen. ...

*Die angesprochene Auswahl der Gedichte (Lieder von einer Insel, Nebelland) wird im gleichen Jahr in Heft XIV (215-219) erscheinen.*²⁵

Ende März, spätestens Anfang April 1954, sind hierdurch die „Lieder von einer Insel“ und „Nebelland“ als neu und unveröffentlicht nachgewiesen. Erstere übereignet Ingeborg Bachmann in einem nicht abgesendeten Brief vom 1. Mai 1954 aus Rom ihrem Lebensgefährten Hans Werner Henze: „Nimm die ‚Lieder‘, die ich Dir schuldig bin und die für Dich geschrieben sind.“²⁶

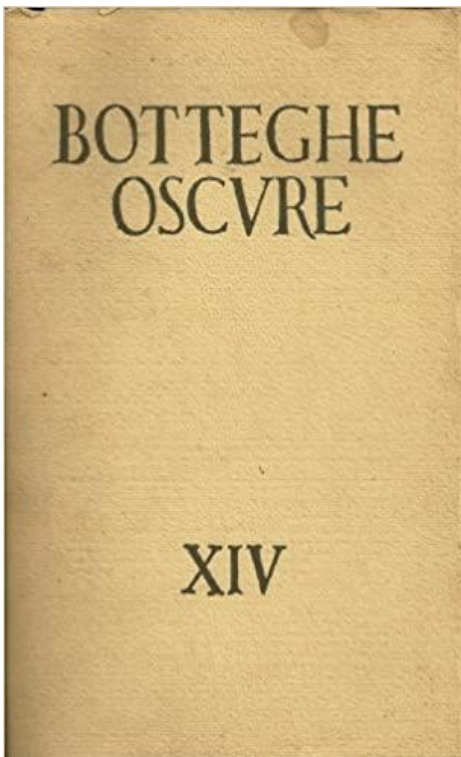


Abb. 5a und 5b: Cover "Botteghe Oscure XIV" (BO XIV) 1954 und Bachmann/Henze: "Briefe einer Freundschaft" 2004²

²⁵ Larcati (2011, 245).

²⁶ Bachmann und Henze (BrH, 2004, 34).

Henze bestätigt am 15. Mai 1954 in einem Brief aus Ischia: „*die Gedichte (sic !) habe ich oft gelesen.*“²⁷ 1964 wird Henze die „*Lieder von einer Insel*“ vertonen.

Die Frage, ab wann „*Das Spiel ist aus*“ entstehungsgeschichtlich nachweisbar ist, hängt damit am Redaktionsschluss von JR 1954. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach liegt die Korrespondenz zwischen dem Mitherausgeber Dr. Joachim Moras und der Autorin hierzu vor. Moras schrieb zwischen dem 20. März und dem 03. Juni 1954 mehrmals an Bachmann unter der veralteten Adresse von 1953, „*Via di Ripetta 226*“, nach Rom. Er bat um Gedichte für ein neues Almanach-Projekt des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie. Am 06. Juni 1954 antwortet ihm Ingeborg Bachmann mit Hinweis auf ihre das ganze Jahr 1954 gültige römische Adresse „*Piazza della Quercia 1*“ nach München:

„[...] ich wollte nur, ich könnte jetzt aus der Lade dicke Manuskripte ziehen. Aber ich kanns nicht. ... Es existieren diese vier Stücke, wovon eins, die "Lieder", aus fünf Teilen besteht.

Das "Nebelland" hat Herr Dr. Sperr für die Süddeutsche Zeitung mitgenommen und abgedruckt; die anderen wären Erstdrucke.

Aber vielleicht kann man bei dem Almanach drüber hinwegkommen, dass dieses eine einmal in einer Zeitung gekommen ist; sonst kommt es bestimmt nirgends“²⁸ (sic!).

Aus diesen Angaben, die wegen der oben zitierten Offerte von „*Nebelland*“ an Marguerite Caetani nicht ganz wahrheitsgemäß sind, ergibt sich aus Moras' folgendem Antwortbrief als ältester Nachweis der Texte „*Das Spiel ist aus*“ sowie „*Curriculum vitae*“ das Datum 06. Juni 1954.

Vermutlich entstanden beide Texte nicht vor Anfang April 1954, jener Überstellung der zwei Gedichte „*Lieder von einer Insel*“ und „*Nebelland*“ durch Bachmann an Marguerite Caetani. Am 9. Juni 54 teilt Dr. Moras die Reaktion mit, die später zur Entscheidung führt:

*Liebes Fräulein Bachmann,
seien Sie aufs herzlichste bedankt [...] für die Gedichte, die uns -
Holthusen und mich [...] gestern Abend mächtig gepackt haben, vor*

²⁷ Bachmann und Henze (BrH, 2004, 35).

²⁸ Moras und Bachmann (BrM, 20.03.1954 - 16.06.1954, Blatt 5).

allem "Das Spiel ist aus" und der Zyklus "Lieder von einer Insel" [...] leider muß ich Ihnen gestehen, daß "Curriculum vitae" mir trotz aller Lichter und Blitze als Ganzes dunkel geblieben ist. [...] ²⁹

Bachmann antwortet darauf am 16. Juni 1954 nach München:

*Lieber Herr Doktor Moras,
ich habe mich so gefreut [...] dass Ihnen grade die letzten Gedichte etwas wert schienen - ich meine die "Lieder" und vor allem das "Spiel", weil mir dabei so war, als hätt ich die Schwimmweste verloren und ging doch nicht unter. "³⁰*

Der letzte Satz ist insofern bemerkenswert, als er die einzige bekannte Selbstaussage Bachmanns über das „Spiel“ ist.

Auch ein textkritischer Blick auf die „Lieder von einer Insel“ in BO XIV bestätigt, dass dort eine ältere Textform als in JR 1954 vorliegt, speziell am Beginn von Strophe 2 in Lied I.³¹

Diese Beobachtungen stützen das editionsgeschichtliche Fazit, dass die in JR 1954 gebotene Reihenfolge der Texte **nicht** der Chronologie ihrer Entstehung entspricht. Die „Lieder von einer Insel“ und das Gedicht „Nebelland“ sind, da beide vor dem 30. März 1954 verfasst wurden, mit hoher Wahrscheinlichkeit die älteren Texte gegenüber den ab 06. Juni nachweisbaren „Das Spiel ist aus“ und „Curriculum vitae“, das erst im Februar 1955 in Heft 1 der von Walter Höllerer herausgegebenen Zeitschrift „Akzente“ erschien.³²

Die Abfassungszeit des Gedichts „Das Spiel ist aus“ ist das Frühjahr 1954, am wahrscheinlichsten zwischen dem 30. März und dem 6. Juni. Der Abfassungsort ist Süditalien, mutmaßlich der weitere Umkreis Roms oder die Stadt selbst, da Bachmann sich in diesem Zeitraum vornehmlich dort aufhielt.³³

²⁹ Moras und Bachmann (BrM, 20.03.1954 - 16.06.1954, Blatt 6).

³⁰ Moras und Bachmann (BrM, 20.03.1954 - 16.06.1954, Blatt 8).

³¹ In Bachmann (BO XIV, 1954), 215 heißt es: „In den Umarmungen schöner Knaben schlafen **wir und entfernen die Nägel**, dein Fleisch ...“. In JR 1954 und AGB 1956 dagegen: „In den Umarmungen schöner Knaben schlafen **die Küsten**, dein Fleisch ...“

³² Bachmann (Akzente 1/1955, 12ff.).

³³ Dass die Reihenfolge der Entstehung nicht der in AGB entspricht, lässt sich auch für andere Texte nachweisen, vgl. Reitani (2016, 108): "In der Tat folgt die Anordnung der Texte im Band einer präzisen kompositorischen Absicht, die sich von der Reihenfolge ihrer Entstehung markant unterscheidet."

1.4 Zur Kompositionsgeschichte von AGB 1956

In der ersten Hälfte des Jahres 1954 sind vier Gedichte entstanden:

- „Lieder von einer Insel“ und „Nebelland“ (bis 30. März 1954)
- „Das Spiel ist aus“ und „Curriculum vitae“ (bis 06. Juni 1954).

Sie bilden die Kristallisationskerne von drei der später in vier Teile gegliederten Gedichtsammlung von AGB 1956.

1.4.1 Die Gedichte der zweiten Jahreshälfte 1954

Im weiteren Verlauf des Jahres 1954 entstanden die Texte:

- Blaue Stunde (Das Gedicht liegt Hans Werner Henze am 12. Oktober 1954 vor.³⁴ Erstveröffentlichung Merkur, Jan. 1955)
- Schwarzer Walzer (Erstveröffentlichung Merkur, Jan. 1955)
- In Apulien (Erstveröffentlichung Merkur, Jan. 1955)
- Anrufung des Großen Bären (Erstveröffentlichung Merkur, Jan. 1955)³⁵
- Römisches Nachtbild (Erstveröffentlichung Merkur, **Februar** 1955)³⁶

Am 3. Oktober 1954 schreibt Bachmann an Moras:

*„Dann sind da vier neue Gedichte ... Falls sie überhaupt gehen für den Merkur. Ein fünftes ist auch fertig, muss aber noch ein bisschen überlesen werden“.*³⁷

Bachmann stellt es für 16./17. Oktober in Aussicht. Damit kommen die vier im Januar 1955 im Merkur erschienen Gedichte sowie das im Februar erschienene Gedicht „Römisches Nachtbild“ für die zweite Jahreshälfte 1954 in Frage. Diese Gedichte sind in der folgenden Übersicht kursiv und unterstrichen.

³⁴ Bachmann und Henze (BrH, 2004, 37+447).

³⁵ Zu den ersten vier Gedichten vgl. Bachmann, Merkur (1955).

³⁶ Vgl. Bachmann, WERKE 1 (2010, 652).

³⁷ Bachmann (03.10.1954, Blatt 1).



Abb. 6 Buchdeckel "Anrufung des Großen Bären" 1956 (AGB)

1.4.2 Die Texte von 1954 in AGB

In AGB gehören die 9 Gedichte des Jahres 1954 in den Teilen I bis III verschiedenen thematischen Schwerpunkten an:

Teil I (4 Gedichte)

Wie „**Das Spiel ist aus**“ kreist auch das anschließende Gedicht „*Von einem Land, einem Fluß und den Seen*“ um die Themen der mythisch gespiegelten Herkunft eines utopisch-widerständigen, lyrischen Ichs (Kindheit, Familie und Adoleszenz, Kärnten), der es umgebenden Mächte („**Anrufung des Großen Bären**“) und seiner poetischen Position in einer verheerten Welt („*Mein Vogel*“).³⁸

Teil II (14 Gedichte)

Dieser Teil beginnt mit dem Gedicht „*Landnahme*“: „*Ins Wiesenland kam ich, als es schon Nacht war*“. Dagegen möchte das lyrische Ich das Land mit Klängen erfüllen und sich jeder kommenden Herkunft öffnen. Aufgrund der Spur jener noch wirksamen Macht, die traumatische Kriegsnächte hervorgebracht hat, „*muß man rasch von einem Licht ins andere gehen, von einem Land ins andere*“ („**Curriculum vitae**“).

³⁸ Bartsch (1997, 61ff.).

Nach dem Gedicht „*Heimweg*“ fällt eine Gruppe von drei Liebesgedichte auf: Sie beginnt mit „*Nebelland*“, gedichtet aus der Perspektive eines Liebenden auf die treulose Geliebte, die im winterlichen Nebelland kalt und unerreichbar bleibt. Es folgt „*Blaue Stunde*“, das am 19. Juli 1956 in „Die Zeit“ erstveröffentlichte Gedicht „*Erklär mit, Liebe*“³⁹ und andere.

Teil III (13 Gedichte)

Programmatisch mit dem Gedicht „*Das erstgeborene Land*“ und dann mit „*Lieder von einer Insel*“ eröffnend, komponiert Bachmann erst hier ihre Italien-Gedichte zu einem topologischen Schwerpunkt.⁴⁰ Daraus erklärt sich die Zuordnung des bereits aus dem Jahr 1952 stammenden Gedichts „*Nord und Süd*“⁴¹ zu diesem Teil, das mit seiner Motivik „Ölzweig, Mandelbaum, Palme“ auf Italien verweist. Zu diesem Italien-Komplex zählen auch die Texte „*Römisches Nachtbild*“, „*In Apulien*“ und „*Schwarzer Walzer*“ (Venedig) aus dem Jahr 1954. Teil III schließt mit dem berühmten Hymnus „*An die Sonne*“ (Ostia), dem taghellen Kontrapunkt zu der in I - II thematisierten Herkunft, die mit den Gestirnen der Nacht identifiziert ist: Großer Bär, Saturn, Mond und dem Abendstern Venus.

Teil IV (1 Gedicht in XV Teilen)

Bereits der Titel des abschließenden Gedichtzyklus „*Lieder auf der Flucht*“ verweist zurück auf die entstehungsgeschichtlich frühen „*Lieder von einer Insel*“ (Ischia) in Teil III. Wie diese gehören die Fluchtlieder zum Italien-Komplex, sind ebenso Liebes- wie Todeslieder. Sie bringen die Flucht nach Italien und die damit verknüpfte Utopie eines neuen lyrischen Wohlklangs zum Stillstand, der äußerlich mit dem bitterkalten Winter 1955/56 zusammenstimmt, den Bachmann mit Henze in Neapel verbringt⁴²:

(I,3-4): „*die Stadt liegt steif und glänzt | im fremden Winterschein*“ [...]

(II,1-2): „*Ich aber liege allein | im Eisverhau voller Wunden.*“⁴³

Der Zyklus endet:

³⁹ Vgl. Bachmann, WERKE 1 (2010, 650).

⁴⁰ Reitani (2016, 107): Man kann "mit relativer Sicherheit eine kleine homogene Gruppe von Texten auffinden, die als 'Italien-Gedichte' bezeichnet werden können ... die im zweiten Band der Autorin, in der Anrufung des Großen Bären, im Jahre 1956 veröffentlicht wurden und den dritten Teil dieser lyrischen Sammlung bilden."

⁴¹ Bachmann (2010).

⁴² Hoell (2001, 83).

⁴³ Bachmann (2010, 138f.).

*Die Liebe hat einen Triumph und der Tod hat einen,
die Zeit und die Zeit danach.*

Wir haben keinen.

Nur das Sinken um uns von Gestirnen. Abglanz und Schweigen.

Doch das Lied überm Staub danach

wird uns übersteigen.⁴⁴

1.5 Redaktionsgeschichtliche Fragestellung

Obwohl das „*Spiel*“ in Italien verfasst wurde, deutet nichts explizit auf das Land und den mit ihm verbunden Themenkomplex hin. Implizit können Palmen (*Dattelkern* in Strophe 8) zwar in Italien vorkommen und die Fluchtroute deutet zunächst südwärts (*den Himmel hinunter, Totental, Zigeunerlager, Wüstenzelt*), bleibt aber topographisch unspezifisch.

Zu allen anderen Motivkomplexen, welche die vier Hauptteile prägen, besonders I) Herkunft, Grenzen und Krieg sowie II-VI) Liebe, Tod und Flucht sowie Leben, Utopie und Sprache weist der Text Verbindungen auf.

Ebenso enthält das „*Spiel*“ Bezugnahmen auf den vorhergehenden Band GZ, ist es doch nur wenige Monate nach dessen Fertigstellung verfasst. Damit gilt auch für diesen Text, was Hans Höller für das Hörspiel „*Die Zikaden*“⁴⁵ formuliert, das Bachmann zeitlich parallel zu den Gedichten von 1954⁴⁶ verfasst hat: Es steht „*werkgeschichtlich zwischen den beiden Gedichtbänden*“.⁴⁷ Welche Bezüge vorliegen wird erst der weitere Verlauf der Analyse zeigen können. Erst dann und nicht ex post kann gesagt werden, ob oder wie das „*Spiel*“ bereits im Kontext der Entstehungsphase des zweiten Lyrikbandes von Bachmann bewusst als dessen „*lyrisches Eingangsporta*l“⁴⁸ konzipiert worden ist.

⁴⁴ Bachmann, WERKE 1 (2010, 147).

⁴⁵ Bachmann, WERKE 1 (2010, 217-268) Hörenswert ist das erstmals am 23. März 1955 im NWDR Hamburg gesendete Hörspiel „*Zikaden*“ mit der Musik von H. W. Henze, Regie G. Westphal, im Internet verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=IlfliS0645Y&t=4561s> , zuletzt abgerufen 07.01.2022.

⁴⁶ Henze liegt das Werk nach einem Brief vom 20.10.1954 vor. Bachmann und Henze (BrH, 2004, 42).

⁴⁷ Höller (1993, 93).

⁴⁸ Beicken (2001, 62).

1.6 Multimedialität⁴⁹

Der Band "Anrufung des großen Bären" erschien im Herbst 1956 im Verlag R. Piper & Co., dem künftigen Stammverlag der Autorin. Es war ihr letzter Gedichtband, nicht aber ihre letzten Gedichte.⁵⁰ Wie schon im Jahr 1952 spielte die erfahrene Rundfunkautorin dann am 1. Februar 1957 Aufnahmen einiger Texte aus AGB beim Norddeutschen Rundfunk (NDR) Hamburg ein, inklusive der Erstveröffentlichung des Gedichts „Hotel de la Paix“. Unter diesen Aufnahmen befindet sich auch der Text von „Das Spiel ist aus“ in der in AGB bezeugten Form. Er wird von der Autorin selbst in nüchterner, fast monotoner Weise vorgetragen⁵¹. Auf diesem Weg gelangte der Text zunächst auf eine Schallplatte.



Abb. 7 Ingeborg Bachmann liest Gedichte und Prosa (1961). Piper Sprechplatte 6.

Von dort nahm die Aufnahme ihren Weg auf diverse CD-Editionen und ins Internet, z. B.: <https://www.lyrikline.org/de/gedichte/das-spiel-ist-aus-266>. (Stand 02.01.2022).

Nach Klärung der Publikationskontexte und Materialität des Textes geht die Untersuchung im nächsten Schritt zu dessen syntagmatischer Lektüre (kognitiven Semantik)⁵² über.

⁴⁹ Strobel (2015, 79ff.).

⁵⁰ Damit sei bereits allein was die Lyrik betrifft Widerspruch gegen Marcel Reich-Ranickis Diktum angemeldet, die beiden Gedichtbände GZ und AGB sei Bachmanns Werk, ihre besten Gedichte, und alles andere was sie geschrieben hat sei, dagegen unbedeutend, vgl.: Reich-Ranicki und Voß (Min. 11:29-12:00).

⁵¹ Gleichzeitig wirkte sie vor der Kamera scheu und zögerlich, siehe: Herrmann, Lucie (Min.: 2:15-3:11 + 4:24-5:35 + 7:20-8:05 + 10:40-11:15). Online unter: <https://youtu.be/bbedsq-SqxU>, zuletzt abgerufen: 04.01.2022.

⁵² Zu den Begriffen vgl. Strobel (2015, 83ff.); Stockwell (2002).

2 Literaturverzeichnis

Bachmann, Ingeborg; (GZ, 1953): die gestundete zeit: gedichte. Frankfurt am Main: Frankfurter Verlagsanstalt (studio frankfurt: 12).

Bachmann, Ingeborg; (BrM, 1954): Brief an Merkur (Joachim Moras) vom 03.10.1954, 1 Blatt. Deutsches Literatur Archiv Marbach (DLA), Bestand D: Merkur. München/Rom.

Bachmann, Ingeborg (1955): Curriculum vitae. In: *Akzente. Zeitschrift für Dichtung*. Hg.: Höllerer, Walter; Bender, Hans, (1), 12–14.

Bachmann, Ingeborg; (Merkur, 1955): Gedichte: In Apulien. Anrufung des Großen Bären. Die blaue Stunde. In: *Merkur. Zeitschrift für europäisches Denken*, 9 (1), 36–38.

Bachmann, Ingeborg; AGB (1956): Anrufung des großen Bären. München: R. Piper & Co. Verlag.

Bachmann, Ingeborg; Aichinger, Ilse; Eich, Günther; (BrA, 2021): "halten wir einander fest und halten wir alles fest!": Der Briefwechsel Ingeborg Bachmann – Ilse Aichinger und Günter Eich. Berlin, Zürich, Berlin: Verlage: Piper & Suhrkamp (Werke und Briefe).

Bachmann, Ingeborg; (BO XIV, 1954): Lieder von einer Insel / Nebelland. In: *Botteghe Oscure*, Quaderno XIV. 2sem., 215–19.

Bachmann, Ingeborg; Henze, Hans Werner; (BrH , 2004): Briefe einer Freundschaft. Herausgegeben von Hans Höller. 2. Aufl. München: Piper.

Bachmann, Ingeborg; (JR 1954): Das Spiel ist aus / Lieder von einer Insel. In: *Jahresring 54: Ein Schnitt durch Literatur und Kunst der Gegenwart*, hg. v. Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie, bearb. Moras, Joachim et al., 38–42. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

- Bachmann, Ingeborg; WERKE 1 (2010): Gedichte Hörspiele Libretti Übersetzungen. In: *Werke*. 2. Aufl., hg. v. Christine Koschel, Inge von Weidenbaum und Clemens Münster. München: Piper Taschenbuch.
- Bartsch, Kurt (1997): Ingeborg Bachmann. 2. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung & Carl Ernst Poeschel GmbH (Sammlung Metzler: 242).
- Beicken, Peter (2001): Ingeborg Bachmann. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek Literaturwissen für Schule und Studium: 15225).
- Burdorf, Dieter (2015): Einführung in die Gedichtanalyse. 3. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler (Springer eBook Collection).
- Fußl, Irene; Larcati, Arturo (2015): Das Rom der Ingeborg Bachmann. Berlin: Edition A·B·Fischer.
- Göppel, Karin (2021): AW: Nachlassverwalter Ingeborg Bachmann. E-Mail Leserservice Piper Verlag. München.
- Hansel, Michael (E-Mail der Österreichischen Nationalbibliothek, 2021): Betr.: Bachmann "Das Spiel ist aus". Wien.
- Hartwig, Ina (2017): Wer war Ingeborg Bachmann?: Eine Biographie in Bruchstücken. Frankfurt am Main: S. Fischer.
- Herrmann, Lucie (1991): Rückblende: Ingeborg Bachmann (Schriftstellerin) (Rückblende). hr. Frankfurt am Main. Online unter: <https://youtu.be/bbedsq-SqxU>, zuletzt abgerufen 09.01.2022.
- Hoell, Joachim (2001): Ingeborg Bachmann. München: Dt. Taschenbuch-Verl. (dtv Portrait: 31051).
- Höller, Hans (1993): Ingeborg Bachmann: Das Werk. Von den frühesten Gedichten bis zum "Todesarten"-Zyklus. Frankfurt am Main: Verlag Anton Hain.

- Höller, Hans (2000): Ingeborg Bachmann. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag (rororo monographien).
- Larcati, Arturo (2011): Diva-Kind und Intellektuelle: Ingeborg Bachmann in Italien. In: *Mythos Bachmann. Zwischen Inszenierung und Selbstinszenierung*, hg. v. Wilhelm Hemecker und Manfred Mittermayer, 241–62. Wien: Paul Szolnay Verlag (Profile: 18).
- Meyer-Gosau, Frauke (2008): Einmal muss das Fest ja kommen: Eine Reise zu Ingeborg Bachmann. München: Beck.
- Moras, Joachim; Bachmann, Ingeborg (BrM, 1954 - 1954): Briefwechsel mit Ingeborg Bachmann, 8 Briefe, 9 Blatt. Deutsches Literatur Archiv Marbach (DLA), Bestand A: Moras, Joachim. München/Rom.
- Reich-Ranicki, Marcel; Voß, Peter: "Lauter schwierige Patienten" 5: Marcel Reich-Ranicki über Ingeborg Bachmann. Sendung in BR alpha am 12.02.2012. SWR 2001. Verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=sfQUhCzNiYo>, zugegriffen am 01.01.2022.
- Reitani, Luigi (2016): "Zu spät erreichten wir der Garten Gärten": Ingeborg Bachmanns 'Italien-Gedichte'. In: *Ingeborg Bachmann in aktueller Sicht: Perspektiven der Forschung*, hg. v. Fabrizio Cambi, Arturo Larcati, Giuliano Lozzi und Isolde Schiffermüller, 107–19. Rom: Istituto Italiano di studi germanici.
- Stockwell, Peter (2002): Cognitive poetics: An introduction. London and New York: Routledge.
- Strobel, Jochen (2015): Gedichtanalyse: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik: 59).
- Wagner, Klaus; DER SPIEGEL (1954): Stenogramm der Zeit. In: *Der Spiegel*, 34/1954, <https://www.spiegel.de/politik/stenogramm-der-zeit-a-88484758-0002-0001-0000-000028957234>, zugegriffen am 01.01.2022.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Ingeborg Bachmann auf dem Campo de' Fiori in Rom 1954 © Herbert List/Magnum Photos.....	1
Abb. 2a und 2b: Cover "die gestundete zeit" 1953 und Schutzumschlag "Anrufung des großen Bären" 1956	4
Abb. 3 Titelbild "Der Spiegel" Nr. 34, 18.8.1954 © https://www.spiegel-antiquariat.de	5
Abb. 4a und 4b: Cover Jahresring 54 (JR 1954) und original „Waschzettel“	6
Abb. 5a und 5b: Cover "Botteghe Oscure XIV" (BO XIV) 1954 und Bachmann/Henze: "Briefe einer Freundschaft" 2004 ²	11
Abb. 6 Buchdeckel "Anrufung des Großen Bären" 1956 (AGB)	15
Abb. 7 Ingeborg Bachmann liest Gedichte und Prosa (1961). Piper Sprechplatte 6.	18

Abkürzungsverzeichnis

AGB	Bachmann, Ingeborg (AGB 1956): Anrufung des großen Bären. München: R. Piper & Co. Verlag.
BO XIV	Bachmann, Ingeborg (BO XIV, 1954): Lieder von einer Insel / Nebelland. In: <i>Botteghe Oscure</i> , Quaderno XIV. 2sem., 215–19.
BrA	Bachmann, Ingeborg; Aichinger, Ilse (Briefwechsel, 2021): "halten wir einander fest und halten wir alles fest!": Der Briefwechsel Ingeborg Bachmann – Ilse Aichinger und Günter Eich. Berlin, Zürich, Berlin: Verlage: Piper & Suhrkamp (Werke und Briefe).
BrH	Bachmann, Ingeborg; Henze, Hans Werner (BrH 2004): Briefe einer Freundschaft. Herausgegeben von Hans Höller. 2. Aufl. München: Piper.

- BrM Moras, Joachim; Bachmann, Ingeborg (1954 - 1954): Briefwechsel mit Ingeborg Bachmann, 8 Briefe, 9 Blatt. Deutsches Literatur Archiv Marbach (DLA), Bestand A: Moras, Joachim. München/Rom.
- GZ Bachmann, Ingeborg (1953): *die gestundete zeit: gedichte*. Frankfurt am Main: Frankfurter Verlagsanstalt (studio frankfurt: 12).
- JR 1954 Bachmann, Ingeborg (JR 1954): Das Spiel ist aus / Lieder von einer Insel. In: *Jahresring 54: Ein Schnitt durch Literatur und Kunst der Gegenwart*, hg. v. Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie, bearb. Moras, Joachim et al., 38–42. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- SPIEGEL Wagner, Klaus; SPIEGEL (1954): Stenogramm der Zeit. In: *Der Spiegel*, 34/1954
- WERKE 1 Bachmann, Ingeborg (2010): Werke 1: Gedichte Hörspiele Libretti Übersetzungen. 2. Aufl. München: Piper Taschenbuch (Ingeborg Bachmann. Werke. Hg. Koschel, Christine; Weidenbaum, Inge von; Münster, Clemens).